

tiges nachlaufen bey den [von den die Freien Aemter reg. Orten] ausgeschossenen Herren so vill vermögt, dass Sie wider zuesammengangen und die sachen revidiert. Was aber darinnen allein in dem Jngangs Materi (ussert der Erkhantnus) corrigiert worden, wirt Er selbstn befinden, wan Er es gegen seinem Originali confrontieren wirt. Und hat hiemit der H. Schw[ager] den Recess begertter massen under der [Badener] Cantzley Subsignatur ausgefertigt hiebey zue empfangen. Die Pauren seind malcontent weggangen, und ist Sie sehr geruhen, dass Sie ein mit so vill gelt Verlorne sach auf Pergament verfassen lassen, sich beklagende, Sye alles wider Jr amtbuoch³, Vidimus, und alte brüch und herkhommen gesprochen worden. Dass dem H. Schw[ager] diser Recess so etwas langsamb einkhombt, wolle Er der vilfeltigen arbeit und occupation der Cantzley [der Grafschaft Baden] zuemessen, da sonstn die Jme zue dienen beflissen sein solle".

- 1) Schindler arbeitete damals offenbar unter Johann Franz C e b e r g, dem Landschreiber der Grafschaft Baden.
- 2) Streit zwischen Amt und Dorf Hitzkirch einerseits und dem Landschreiber Zurlauben anderseits in Sachen Waisenvogt- und Kirchenrechnungen, s. vor allem SSRQ Aargau II/8, 534 (Nr. 176a) sowie AH 72/29, 80.
- 3) s. den Auszug in AH 72/77 Pt. 2

Original - AH 72, 145 - Blatt 145^V leer

1653 [Januar 19.]¹

A

VORTRAG [DES LANDSCHREIBERS DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, VOR DEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER IN DEN FREIEN AEMTERN REG. ORTEN IN SACHEN STREIT ZWISCHEN IHM UND DEM AMT HITZKIRCH]

"Mir ist Zu Vorderst leidt dass E.G. und W. und deroselbige Ambtleüht wegen der Hitzkirchern beharlich anzeigenden wider spanigkheiten meüssen bemerckt werden.

Uff das in bevogtigung der witwen und weisen unterschiedliche gefahren undt betreuig im Hitzkircher Amt zu 80, 3[00] undt 600 gl. gespürt, auch Jn einem uskauff ein persohn umb 1500 gl. übernommen worden.² Als hatt H. Landtvogt [der Freien Aemter, Ludwig] M e y e r in wehrender seiner Amtverwaltung [1649-1651] notwändig sein befunden, dass die Vogts Rechnungen fürterhin auch daselbsten vohr dem Landtschreiberen abgelegt soltendt werden, wie dan damalen beschächen, undt durch die Exempel der sachen notwändigkheit auch verbesse-

nung undt ersparung gröseren Kostens zu erscheinen, undt ein sorg ist, welche billich der hochoberkheitlichen pflicht anhängig, als bevogetete Weislig zu schützen undt schirmen, In gleichem wie es in allen anderen Embteren [der Freien Aemter] und mehreren [gemeineidg.] Herschafften vohn Altem hero gebrucht wird.

Wan nun dissere insgemein ganz heilsamme ohrnung ettlichen vohrgesetzten des Ambts Hizkirch nit gefallen, als habendt sy sich für das andere mahl widersezt undt nit parieren wellen, dannenhero solches verschinen St. Johannesdags³ für die Herren Ehrengesandten [der die Freien Aemter reg. Orte] gelanget, vohr welchen sy angeregte Hizkircher nit allein gedachter beywohnung, sondern auch anderer gutten sazungen, alten gewohnheiten, In summa wider die gebühr und urbaria sich beschwährt.

Undt ungeacht damalen [1652] Jr Vohrbringen nit allein vohr gemeiner Session, sondern zum Überfluss noch durch 4 ussgeschosne Herren [der die Freien Aemter reg. Orte?]⁴ gnugsam undt wol erduret, sy Jrer unгутten beginnen abgewiesen, undt wie zu sehen sich wird vätterlich und wol meinlich ... [zur Ruhe gewiesen] auch vohn meinen G. Herren schultheiss undt Raht loblicher Stadt Lucern da sy eben auch über dis angemelt in gleichem abgemahnet worden.

Habendt sy dennoch sithero, da ich verschinen den 4. dis die Vogt Rechnungen schuldiger massen mit den allergeringsten Kosten, so es Je möglich gsyn wehre, uffnemen wellen, ... sich widersezen dörrfen, und wie zu sehen mir zugeschriben"⁵ "sol gläsen werden Jr schreiben"

"Hochermelte Herren.

Ungeachtet dis schreibens habe ich meinen unterschreiber [=Landschreiber-Substitut der Freien Aemter, Johann Melchior K o l i n] uff angesetzten dag nachher Hizkirch geschickht, der meinung dass Jch ganz kein profit uff widtwen und weisen zu suechen, sondern so gar vohn gemeinen Rechnungen für mich ganz nichts zu begeren, vohrbehalten vohn den Jenigen so ettwelche ertragenheit ... erforderen möchten, demnach ein gar geringe und bescheidenliche belohnung Jnemen bedacht währe; demme aber niemanden erscheinen wollen, sondern wie auch kan abgelassen werden dissere meinung usgefallen". "sol auch glessen werden".

"Mehr wol Ermelte Gn. Herren.

Wan nun wie bekhandt die Oberkheiten Widtwen undt Weisen zeschirmen, die underthanen in allen Zimblichen undt billichen sachen vermög Jres eidts zu gehorsammen verpflichtet sindt, Als überlasse ich E. Gn. undt W. zu iudicieren, ob uff syten der Hizkircheren die schuldigkeit abgelegt werde?

Fur das ander, Obs billich undt Recht sye das in dem ganzen Ambt Hitzkirch, darin 12 dörffer ungefehr, vohn Jederem dorff nur 2 zusamen gehen wie dan beschicht, und unbefragt der anderen gemeindtsgnossen, dergleichen dem gemeinen mahn, auch widtven undt weisen ganz nachtheilige vohrschläg nach Jrem belieben ... [vorlegen] mögen. Undt endtlichen nichts verursachen als den Oberkheiten und Jren vohrgesetzten grosse müehe, verdruss und kösten, den übrigen Jren ambtsgnossen ohne unterscheidt eben auch unerträgliche undt unbilliche beschwärdn, Inmassen dan sy die Armen, welche so gar umbs Almuosen gehen, in gleichem wie die Kirchen umb 11 1/2 bz. selber anlegt haben, dessen sy sich höchst beschwären". "Nota. zu Altwys das g e i s A n n e l i".

"Dritens dieweilen sy schon albereit in die 300 gl. wie gehört erster mal da sy vohn Baden kommen einzogen, und sithero da sy zu Lucern gewässen wider vohn Jeder hushaltung 10 ss gefordert, welches zu bezahlen etliche weigerent, und aber den Herren Ehrengesandten nit mehr als ungefahr 22 dublen bezalen meüssen. Ob nit zu schliessen, das Innen hierbey gedienet, wan sy nur us anderer Leüthen guott sonderlich ettliche under Innen stähts Zehren köntendt. Woho vehr ein hochweise Oberkheit Innen solches wyter gestadten, undt also unschuldige, welche vohn dergleichen sachen nichts wüssen, belästigen lassen wurde? Undt solte es dan nit besser sein wan sy dergleichen gelt fur die gemeine wolfahrt des vatterlandts Zeglich wie andere getrüwe underthanen guts willens zusamen glegt undt nit also unnützlich verbracht hädtendt.

Viertens ob auch nit sy die vohrgesetzte [=Amtsleute] vohn Hitzkirch uffs allerwenigist sich in verdacht steckhen, als wehren sy gesinnet, wie leider schon mehrmahlen beschächen, die wytven undt weisen verners zu betriegen, angesehen sy sich also unuffhörlich opponieren undt die oberkheitliche inspection verweigeren.

Undt dan gleichwol ich selbstn auch us meinem einfältigen verstandt beyleuffig schliessen khan, wessen sich G.H. und W. theils hierüber vilichter erkhlären möchten, so pitte ich aber dieselbige underthänig mich disser Rechnungen zu endtledigen, damit nun mehr der unruwen, uffflauffenden Kösten und bewisnen Despecten (ohne dis so der Kilchen Rechnungen [im Dorf Hitzkirch] halber, gestalten ich uff Jüngster dagleistung [der V Orte - ZH, LU, SZ, UW, ZG - vom 29. Dezember 1652] zu Zug⁶ anregung⁷ gethan) beschächen, Jch Jnskünfftig uberhebt sein möchte. Das aber wan es Je nit sein khan, mich als Jren Amtman und diener vohr angeregten Despecten, welche Meines erachtens eben auch uff mein G. Herren und Oberen ... [fallen], oberkheitlich und Gnädig zeschirmen, damit hierdurch Jr selbst Eigne autoritet ehr undt reputation besser in Acht ge-

nommen werde.

Hochgeachte.

Halte unnötig E.G. und W. mit weitleüffiger Deduction aller punkten verners uffzehalten, angesechen das obgelesne Urkhundt Zimbliche erleüterung geben und ohne dis ettwelche Herren Ehrengesandten die erste vohrtrag noch in gedächtnuss sein wird, allein gebendt sy mir nun mehr ursach dis nachvolgende substantzlich zereden. Namblichen[:]

[1.] Das ... es sich hoch zu verwunderen das dissere Leüt sich nun mehr nit ze Ruwen begeben, und so sy Je ein verstandt haben, selbigen nit vernünfftig anwenden. Das sy die Jenigen sindt, welche aller vorderst uff die hohen Oberkeiten grössere umbkösten zerichten begeren, als namblichen wegen der gefangnen.

2. Jren Ambtleüthen, Landtvögten und Landtschreibern das Jrige ... zu Diminuieren und schwächeren, Jtem imposturen zufügen wie Jn urkundt abgehört. Jn deme sy vohn barschafft nichts geben weltendt und aber alzeit herkommen ...

3. Ettliche under Jnnen, witwen und weisen, so wol in Rechnungen als uskäuften ubernommen und betrogen.

4. Den Landtvögten undt Landtschreibern wider Jr treuw und schuldigkeit, was sy verschreiben sollen lassen hinderschlagen.

5. Die Kilchen gefehl nit allersyts erforderlicher massen, sondern ettwelcher gestalten ungebührlich ettliche Jahr lang verwendet.

6. Mein G. Herren und Oberen und dero Ambtleüthen Jn Jrem namen mit haltung eines Rechts dags fräfenlicher und vermesner weis eingriffen.

7. Und dan zu des gemeinen Vatterlandts wolstandt, etwas wie andere getreüwe underthanen mit willens zesamen zleggen sich geweigert. ... Welches ietz alles ordenlich erscheindt und noch zu erscheinen ist.

Welcher importanz und in was Consideration dis alles zu züchen werden E.G. und W. hochvernünfftig erachten können, auch ob dissere leüt neüwer begnadigungen vähig. Angesechen sy wie gehörtt das Jenige suchen so zu abruch der hochoberkeitlichen nuzung, vermähnung Kostens, auch zu nachteil der Landtvogty und Jrer Ambtleüthen gericht.

Nit weniger wider die Landtsohrnung, Reformation, unterschiedliche alt und neüwe abscheidt, hochoberkeitliche heilsame ansehen, den Landtvögten ordenliche und nottwendige befelch, theils auch alte brüch, Jn Summa wider die gebühr und billichkheit wie gnugsam am dag streiten thuendt.

Undt weilen sy sich nit abweisen lassen, also unnüze undt beschwärlliche Kosten uff das gemeine Amt schon geligt und noch leggen thundt, ohne erhebliche gründt

und ursachen, werdendt sy nun mehr ohne Zwylfel mehrers eines verwis und straff als approbation Jres gesuchs würdig ... sein, sy fur das kunfftige zu hinderhalten. Dan sonsten unfälbährlich hierus erfolgt, das andere Embter gliche ungerimbtheiten ... begeren oder vermesner widersezligkeiten sich underfangen wurden, und endtlichen ein Jeder nach seinem fryen willen handeln thuon und lassen, wider die schuldige pflicht und gehorsame, Jn verschimpffung hochoberkeitlicher Mandaten und ansechen und Jnen selbst zu grossem nachtheil und schaden".

- 1) Wie der Dorsualnotiz entnommen werden kann, handelt es sich hier um den "lesten vortrag" in diesem Streitfall. Genannten Vortrag dürfte Beat Jakob I. Zurlauben an der gemeineidg. Tagsatzung vom 19. Januar 1653 in Baden gehalten haben. Die gedruckten EA erwähnen indessen nichts davon. B e a t I I. Zurlauben war an dieser Tagsatzung nicht Vertreter von Stadt und Amt Zug, s. EA VI 1, 135 (Nr. 85). Vgl. zu diesem Thema auch AH 72/29.
- 2) Am Rand findet sich noch folgende Glosse:

*Untervogt s'0 gl
Landvogt. 900
Landvogt. 600
Landvogt. 1500.*

= Untervogt [des Amtes Hitzkirch, Kaspar
S c h e r e r?
= [Amts]fendrich L a n g

- 3) Damit ist die Jahrrechnung vom 7. Juli 1652 in Baden gemeint. Die gedruckten EA gehen auf dieses Geschäft nicht ein, vgl. indessen AH 72/83. Auch an dieser Jahrrechnung nahm Beat II. Zurlauben nicht teil, s. EA VI 1, 116 (Nr. 72).
- 4) Damit dürften wohl kaum die in AH 72/83 erwähnten 4 Ausgeschossenen des Amtes Hitzkirch gemeint sein.
- 5) s. AH 72/39
- 6) s. EA VI 1, 132 (Nr. 82). An dieser Konferenz war u.a. auch Beat II. Zurlauben als Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug vertreten.
- 7) vgl. SSRQ Aargau II/8, 534 (Nr. 176a)

Konzept, mit Glossen und Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben.
AH 72, 146-149

1652 August 9., Baden "raptim"

A

SCHREIBEN VON BARTHOLOMAEUS SCHINDLER¹ AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN AEMTER] BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Unnd umb das der Recess [im Streit zwischen Landschreiber Zurlauben und dem Amt Hitzkirch]² nit besiglet worden, ist die Ursach, dass Wir befunden H. Landtvogt [der Grafschaft Baden, Jost A m r h y n] gar zuwill darvon forderen